

## **Sachsen-Anhalt im Bundesländervergleich des Freiwilligensurvey 2019 – Empfehlungen zur Fortentwicklung der Engagement-Strategie des Landes**

1. Zur Klärung der Frage, welche Schlussfolgerungen aus der ländervergleichenden Aufbereitung der Daten des Freiwilligensurveys 2019 im Hinblick auf Sachsen-Anhalt gezogen und welche regional spezifischen Empfehlungen für die Stärkung und Fortentwicklung des freiwilligen und ehrenamtlichen bürgerschaftlichen Engagements daraus für unser Bundesland abgeleitet werden können, bietet es sich an, den von der Landesregierung im Januar 2021 vorgelegten Zwischenbericht zur Erarbeitung einer Engagementstrategie des Landes Sachsen-Anhalt<sup>1</sup> als Referenzgröße heranzuziehen. Darin werden Voraussetzungen aufgezeigt, um ein Konzept „zur Beteiligung relevanter Zielgruppenvertretungen sowie ehrenamtlich Engagierter“ (Ebenda) im Zusammenwirken von sich selbst aktivierender Zivilgesellschaft und begleitender politisch-administrativer Steuerung von staatlicher Seite umzusetzen. Der Zwischenbericht enthält eine detaillierte Bestandsaufnahme über die finanzielle Ausstattung der Förderkulisse und geförderte Projekte sowie über seitens der Projektträger angemeldeten Wünsche und Erwartungen hinsichtlich einer materiell verbesserten und sozial aufgewerteten Praxis ehrenamtlichen Engagements. Insoweit bietet dieser Bericht eine gute Ausgangsbasis, um die intendierten „kurz-, mittel- und langfristigen Handlungsempfehlungen“ (Ebenda) zu erstellen.

2. Aus Sicht der sozialwissenschaftlichen Partizipationsforschung ist es jedoch erforderlich, die den Zwischenbericht in seiner jetzigen Form kennzeichnende und zweifelsfrei wichtige Zentrierung auf Träger und Konditionen projektgebundenen Engagements um das Aufzeigen von *zivilgesellschaftlichen Ermöglichungsräumen und Gelingensbedingungen ehrenamtlichen Engagements*, die in der Bevölkerung des Landes identifiziert werden können, zu ergänzen. So lässt sich unseres Erachtens auch der in die „Eckpunkte der Engagementstrategie Sachsen-Anhalts“ aufgenommene Hinweis verstehen, dass nämlich zukünftige Aktivitäten niedrigschwellig, sozialraumbezogen, inklusiv und partizipativ angelegt sein sollen (Ebenda).

3. Der von uns hervorgehobene Perspektivenwechsel auf lokale Kontexte freiwilligen Engagements öffnet Wege, um über eine bloße Bestandsaufnahme ehrenamtlicher Aktivitäten hinaus vorhandene *Engagementpotentiale* systematisch – und das heißt insbesondere: durch genauere Kenntnis örtlicher Gegebenheiten – zu erschließen. Eine Ausschöpfung solcher Engagementpotentiale erscheint mit Blick auf die im Länderbericht des FWS 2019 für Sachsen-Anhalt herausgearbeiteten Be-

---

<sup>1</sup> Landtag von Sachsen-Anhalt Ds. 7/7202 vom 02.02.2021.

funde geboten<sup>2</sup>. Wohl fallen die Unterschiede zwischen den Bundesländern durchwegs gering aus. Gleichwohl fällt im Ländervergleich der FWS-Daten auf Sachsen-Anhalt Licht und Schatten: Einesteils ist im Land seit 2014 ein deutlicher Aufwuchs des Engagements zu verzeichnen. Andererseits rangiert Sachsen-Anhalt bei der Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement im unteren Länderdrittel und liegt beim Rang-Index bzw. beim Mittelwertindex aller Engagementformen auf dem vorletzten bzw. letzten Platz. Besonders bei Älteren (ab 75 Jahren) ist Engagementbereitschaft vergleichsweise gering ausgeprägt. Auch werden „ältere Menschen“ als Zielgruppe von Engagement am wenigsten genannt.

4. Angesichts dieser empirischen Befunde ist es erforderlich, 'unentdeckte' Engagementbereitschaft zukünftig vermehrt zu aktivieren. Ansatzpunkte hierfür zeigt die regionale Auswertung der FWS-Daten gerade auch im *ländlichen Raum*: Dort ist die Engagement-Rate und ebenso die Vereinsdichte höher. Und Klein- und Mittelstädte weisen eine vergleichsweise höhere Quote freiwillig Engagierter auf. Daraus leiten wir als Empfehlung ab, für ehrenamtsfördernde Interventionen künftig einen Schwerpunkt in ländlichen Räumen Sachsen-Anhalts zu setzen.

5. Wie lassen sich nun die von uns oben angesprochenen zivilgesellschaftlichen Ermöglichungsräume und Gelingensbedingungen ehrenamtlichen Engagements in ländlichen Gemeinden erschließen? – Bündig formuliert, lautet die Antwort: mittels *Analyse der Kontexte*, d.h. der tatsächlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen, welche die nähere Umwelt der Menschen kennzeichnen.

6. Für die Feldvermessung dieser Kontexte stellt der aktuelle Freiwilligensurvey erprobte Variablen bzw. Variablengruppen bereit. Zum einen werden individuelle Persönlichkeitsmerkmale (z.B. Geschlecht, Alter, Stellung im Beruf) und zum anderen Gruppenzusammenhänge (z.B. Vereine als soziale Verkehrskreise, Generationenbindungen) erfasst. Treten solche Merkmale *örtlich verdichtet* auf, gehen davon prägende Kontexteffekte aus (etwa: „In meiner Umgebung wird auf Teilnahme am Gemeinschaftsleben Wert gelegt“). Dass sozialräumliche Kontexte unterschiedlicher Raumgrößen bzw. Raumeinheiten verhaltensprägend wirken, zeigt die regionale Auswertung der FWS-Daten: In Sachsen-Anhalt ist freiwilliges Engagement in ländlichen Räumen höher ausgeprägt als in städtischen Lebenskreisen.

7. Auf welche sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse kann die empfohlene Schwerpunktsetzung der Engagementförderung im ländlichen Raum zurückgreifen? – Wir verweisen im Folgenden auf drei mögliche Zugänge:

### (1) *Gemeindetypologie Sachsen-Anhalt*

---

<sup>2</sup> Everhard Holtmann/ Tobias Jaeck (ZSH): Engagiert in Sachsen-Anhalt. Vorstellung des Länderberichtes zum Freiwilligensurvey 2019. Analyse und Gespräch zur Länderauswertung für Sachsen-Anhalt am 6.12.2021 (unveröff. Präsentation).

8. Im Rahmen eines vom Landtag des Landes Sachsen-Anhalt geförderten Demokratietransfer-Projekts wurde für das Land eine Gemeindetypologie erstellt, wobei ökonomische Kennziffern und weitere kommunale Strukturdaten mit Umfragedaten auf lokaler Ebene verknüpft worden sind. Im Ergebnis wurden insgesamt acht Gemeindetypen unterschieden, nämlich neben Großstädten angespannte und abgelegene Gemeinden, des Weiteren alternde, zentrumsnahe und Pendlergemeinden sowie durchschnittliche und wirtschaftsstarke Gemeinden.<sup>3</sup> In allen diesen Gemeindetypen fallen die Wahrnehmungen der lokalen Möglichkeiten von und der persönlichen Bereitschaft zu freiwilligem Engagement durch die Befragten mehr oder weniger deutlich unterschiedlich aus. So engagierten sich zum Zeitpunkt der Befragung Bewohner\*innen alternder Gemeinden unterdurchschnittlich. Hier böte sich z.B. an, die ´abstinenten` älteren Menschen mit „biografiegerechten“ Engagementangeboten anzusprechen, wobei etwa frühere berufliche Erfahrungen eingebracht werden können.

### *(2) Landkarte sozialer Innovationen in Sachsen-Anhalt*

9. Im Rahmen des von der EU und dem Land Sachsen-Anhalt geförderten Kompetenzzentrums soziale Innovation Sachsen-Anhalt wurde eine Landkarte sozialer Innovationen erstellt. In diesem – fortlaufend erweiterten und aktualisierten – Tool sind knapp 400 im Land sozial innovativ aktive Projekte mit ihren „Steckbriefen“ verzeichnet, darunter 16 so genannte Leuchtturmprojekte.<sup>4</sup> Viele dieser lokalen Initiativen werden getragen von freiwilligem Engagement – und sind insofern Ankerpunkte einer örtlich lebendigen Bürgergesellschaft, die reichlich Anschauungs“material“ für einen Transfer in andere Gemeinden liefern.

### *(3) Aufbau und Ausbau digitaler Beteiligungsformate*

10. Der dem Landtag vorgelegte, oben erwähnte Zwischenbericht benennt den Auf- und Ausbau digitaler Beteiligungsformate ausdrücklich als ein Desiderat. Für die Förderung der Engagementbereitschaft, gerade auch in ländlichen Räumen, ist die Entwicklung und Erprobung niederschwelliger digitaler Beteiligungsangebote unseres Erachtens ein wichtiger Schritt. Auch solche Angebote sollten im Verein von Wissenschaft und (kommunaler) Praxis von unten angestoßen und umgesetzt werden. Ein Beispiel hierfür ist das im Rahmen des KomZ gemeinsam mit dem Landkreis Mansfeld-Südharz für das STARK Förderprogramm eingereichte Projekt Netzbasierter Wissensspeicher der Bürgerbeteiligung (NEWIB), welches der Entwicklung neuer Formen der zwischenmenschlichen Verständigung im Raum dient.

11. Unsere zusammenfassende Empfehlung lautet: Die im Rahmen des FWS 2019 -Länderberichts für Sachsen-Anhalt vorgestellten Befunde sollten zum Anlass genommen werden, in die zukünftige Engagementstrategie des Landes eine Selbstverpflichtung aufzunehmen, die Entwicklung eines Masterplans zur praktischen Um-

---

<sup>3</sup> Rebekka Heyme/ Everhard Holtmann/ Tobias Jaeck/ Astrid Körner: Demokratie lokal: Engagement-Landkarte Sachsen-Anhalt. Stand und Potential bürgerschaftlicher und politischer Beteiligung auf Gemeindeebene (Demokratietransfer 1), Halle (Saale) 2018.

<sup>4</sup> Online abrufbar unter [www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de](http://www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de)

setzung von Engagementbereitschaft insbesondere in ländlichen Räumen voranzutreiben, welcher lokal vorhandene strukturelle und sozialkulturelle Potentiale systematisch erschließt.